

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 375.

Halle, Sonnabend den 25. September

1852.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1852) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. September 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

## Deutschland.

**Berlin, d. 23. Septbr.** Se. Maj. der König haben geruht: Dem Müllergesellen Karl Bernhard Michaelis zu Kohnig im Kreise Böhmi, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Die Berufung des bisherigen Hülflehrers an dem Gymnasium zu Wittenberg, Hefster, und des Kandidaten des höheren Schulamts, Gottlieb Stier, als Adjunkte der genannten Anstalt, ist befähigt worden.

Se. Majestät der König und die Prinzen Carl und Albrecht von Preußen lehrten gestern Abend von den Manövern der V. Division zurück und trafen gegen 6 Uhr hier selbst ein.

Im gefrigen Ministerrathe wurde unter andern Gegenständen auch das weitere Verhalten der Regierung in der Zollfrage behandelt; es sind in dieser Beziehung zwar einige Anträge gestellt, doch keine Beschlüsse gefaßt, da ein weiteres Vorgehen vorerst auch nicht im Bereich der Möglichkeit liegt. Denn auf der einen Seite läßt die Coalition noch nichts Offizielles von sich hören, auf der andern Seite weiß man hier schon mit Bestimmtheit, daß Hannover sich jeder Aeußerung über den von Preußen am 17. Sept. gestellten Antrag, der doch am Ende nichts Anderes als das Eingehen auf Separatverhand-

lungen bezweckt, so lange enthalten wird, bis die Erklärung der Coalition eingelaufen ist. Aus diesem Grunde sind weitere Conferenzen mit den Anhängern Preußens vorerst nicht zu erwarten; auch von Seiten der andern Staaten ist eine Zustimmung zu den fernern Verhandlungen noch nicht erfolgt. — Die ministerielle „Zeit“ brachte gestern einen heftigen Eritartikel gegen die Kreuzzeitung, worin sie dieser absichtliche Entstellung der preussischen Erklärung vom 17. Sept. vorwirft, da Preußen durchaus nicht die Absicht habe, die Coalition von der Conferenz auszuschließen. Der Artikel ist sehr verächtlich gegen die Coalition gehalten und soll den Effect der Kreuzzeitung paralyisiren, welcher eine ganze Summe von Verbrechen vorgeworfen wird. (D. A. 3.)

Die Wahlen zur Zweiten Kammer werden wohl erst gegen Ende des Monats October stattfinden. Was die Abänderungen in der Bildung der Wahlbezirke anbelangt, so treffen dieselben im Ganzen nur die Provinz Posen, wo nach Aufhebung der Demarkationslinie eine solche Abänderung nothwendig geworden ist. Außerdem werden nur wenig Aenderungen in der Bildung der Wahlbezirke vorgenommen werden. Die Bildung dieser Bezirke ist bekanntlich der Regierung anheimgestellt, und sie erfolgt auf Anordnung der betref-

## Literarischer Tagesbericht.

**Jesuitismus und Protestantismus.** Die Realisation der geheimen Pläne der Jesuiten. Zur Charakteristik des Ordens, seiner Fortschritte, seiner Taktik und des Verhaltens der protestantischen Geistlichkeit. Vom Verfasser von: „Jesus der Essäer“, der „wahren christliche Saat“, „Christus war Mensch“, der „Katholicismus unter der Fackel der Enthüllungen“ u. s. w. Leipzig. 47 Seiten. (Fortsetzung aus Nr. 374.)

Aber wo sind Hütters zahlreiche protestantische Gesinnungsgenossen geblieben? Sind sie eben so ehrlich und aufrichtig, wie er es endlich gemorden, das Bekenntniß ihrer Lippen durch den Muth der ausgeführten That zu bestätigen? Mancher ist ihm in die sinnlich prunkenden Kataomben, in das berauschende Weihrauchgewölbe des römischen Kirchenglaubens gefolgt. Herr von Florencourt streifte lange als Held der Feder mit gekümmtem Schwerte durch die Vorhallen des ästhetischen und publistischen Wissens, sein heißes Blut trieb ihn in Pamphleten und Zeitungen von Extrem zu Extrem und willig folgte seine gewandte Feder dem Dienste der Tagesrichtung, bis sein Geist, flüchtig wie ein von seinem eignen Schatten gehegtes Reh, auf der dünnen Halde eines Winkelblattes stillstand und von der gewonnenen neuen, frommen konventi-

füßen Troglodytenhöhle aus die Pflle seiner Unruhe gegen die zur Selbstständigkeit und Einheit aufstrebende Macht der Nation und gegen die Autonomie des Gedankens und des Gebetes ausfandte. Aber auch hier in dem Halbdunkel der innern Mission fand er die ersehnte Ruhe nicht, bis er wohlvorbereitet aus den mysteriösen Zauberkreisen der Winkelheulelei und Scheinfrömmigkeit hinüberfloh in die Schatten der päpstlichen Unfehlbarkeit. Herr von Florencourt wurde katholisch, sicherlich eine beklagenswerthe That der Uebereitung für alle diejenigen, die mit ihm gleichen Sinnes sind, die ihn auf den Schild gehoben und ihn als ihren Vorstrebenden, als den Vorseher ihrer Parteilichung verehrten, die sein Talent bewunderten, die Tiefe seiner Beweismittel anskauten und die künstlerische Fertigkeit seiner vielgewandten Feder für unerreichtbar hielten. Aber Florencourt ist nur Einer von den Vielen, die sich von Freude durchglüht fühlen, daß den Jesuiten die Schlagbäume und die Thore weit aufgethan werden. Aber andre seiner Genossen sind zurückgeblieben als protestantische Schildträger der jesuitischen Lehr- und Glaubensgauleiten. Hier spinnen sie die Lehren weiter, die sie in den Werken der Finsterniß, in den Büchern eines Filmer, eines von Haller, eines de Maille, eines de Saint-Charon u. a. aufgehäuft finden.

Der Abbé le Dreuille donnerte 1845 von der Kanzel zu St. Roch in Paris: „Ich bin der Priester des Volks... Die Arbeiter genießen

senden Ober-Präsidenten nach erfolgter Zustimmung des Ministeriums des Innern. Erst nach den Wahlen zur Zweiten Kammer werden die zur Erstn erfolgten. Die Eröffnung der Kammern findet wohl in keinem Falle vor den letzten Tagen des November statt.

Gelegentlich einer an das Handelsministerium gerichteten Petition, es möge bei etwaiger Emanation von Verordnungen über Sonntagsarbeit in den Rübenzuckerfabriken diesen letztern in Bezug auf die Sonntagsarbeit die möglichste Berücksichtigung gewährt werden, hat dieses Ministerium sich dahin ausgesprochen, daß bis jetzt ein Befehl der angegebenen Art noch nicht zur Berathung vorliege, event. sei die genaueste Erörterung der Verhältnisse der in Rede stehenden Fabrikation zu erwarten. Das Verbot amtlicher Abfertigungen zum Zweck der Rübenverweigung an Sonntagen sei nach dem Gutachten mehrerer Fabrikanten erfolgt, welche in demselben eine Betriebs-Beschädigung nicht gefunden hätten.

In dem Kirchenstreite erwartet man hier in Kurzem eine umfassende offizielle Kundgebung zur Rechtfertigung der Maßregeln, zu welcher die Regierung sich in Folge der Jesuitenmissionen und in Betreff des Besuchs auswärtiger katholischer Bebrantungen veranlaßt gesehen hat.

Der „Staats-Anzeiger“ enthält ferner eine Verfügung des Ministeriums für landwirthschaftliche Angelegenheiten vom 7. September 1852 — nach welcher die Kosten der Eintragungen in die Hypothekenbücher auf Grund der bestätigten Reallasten-Ablösungs-Regelungen ebenso wie die Kosten des Ablösungs-Verfahrens selbst von beiden Theilen zur Hälfte getragen werden müssen.

Wien, d. 20. Sept. So wie auf telegraphischem Wege hierher gemeldet worden, ist der Verlauf des Münchener Zollkongresses ein durchaus einmüthiger im Sinne des Programmes der Siebener-Coalition. Es wird eine Collectivnote an Preußen erlassen werden von durchaus entschiedenem aber versöhnlichem Charakter. Zugleich sind die Präliminarien eines gemeinsamen Zusammengehens für den Fall aufgenommen worden, daß Preußen auf die neuen Vorschläge der Coalition nicht eingeht. Die zuwartende Stellung der hiesigen Regierung dürfte dem Vernehmen nach schon mit Ende d. M. sich ändern. Vorderhand sind es die militärischen Schaupiele von Pesth, welche die höchsten Regionen in alleinigen Anspruch nehmen.

Der „Köln. Ztg.“ wird von hier geschrieben: Schon seit geraumer Zeit werden die meisten Frankfurter Briefe offiziell erbrochen unter dem Vorwande vermutheter Zulage verbotener Boose, wie auf der Rückseite der Couverts bemerkt ist. Ob damit der angebliche Zweck erreicht ist, steht sehr dahin, wie es überhaupt die Frage ist, ob sich dafür die Anwendung eines solchen Mittels rechtfertigt. Die Frankfurter Collecteurs dürfen die Briefe nur in Offenbach, Hanau, Mainz, Darmstadt oder wo sonst in der Nachbarschaft aufgeben und werden damit die ganze Maßregel auf die einfachste Art vereiteln. Allein neben den Boosen scheint man auch andern Dingen nachspüren zu wollen, und es ist mit dem Briefgeheimniß, das unter der Bruck'schen Verwaltung gewissenhaft beobachtet und gegen verschiedene Zumuthungen von Seiten der Polizei und selbst des auswärtigen Departements geschützt wurde, jetzt sehr bedenklich geworden. Briefe nach Ungarn zum Beispiel unterliegen in Wien einer speciellen Controle, so daß sie in der Regel um einen ganzen Tag verspätet an ihre Adressen kommen, wenn sie überhaupt dahin gelangen, denn von verschiedenen Seiten hört man unter der Hand Klagen über den Nicht-Empfang

der Rechte nicht, welche sie fordern können; es ist die Pflicht der Reichen und Mächtigen, ihnen diese Rechte zu gewähren. Es ist meine Pflicht, ihnen zu sagen, daß der Proletariat die Fackel in der Hand hielt, daß es nur eines Funken bedarf, sie anzuzünden und sie zu jeder Stunde unter Nachgeschrei in ihre Schlösser und Paläste zu schleudern. Hat man vergessen, daß die gesetzlich verbrieften Privilegien fallen vor der Justiz des Volkes?“

Wie viele tausend Mal hat der Moniteur des protestantischen Jesuitismus diesen Lehrsatz der Revolution und des Verrathes, in verschiedene Melodien gesetzt, seinen Lesern aufgesetzt und als Weisheit aus dem Evangelienbuche über die Solidarität der konservativen Interessen selbsten gelehrt? Er thut dies ungefrast, bis diese Stunde. „Es ist Zeit“, sagt Graf von Larochefoucauld, „das Reich der gegenwärtigen Zustände in ähnlichen früheren zu suchen. Man muß bis auf Luther zurückgehen. Ein Weib ohne Namen, ein abtrünniger Mönch pflanzte die Revolutions-Fahne auf. Voltaire und Rousseau ebneten unerschrocken den Weg zu dieser neuen Hölle und die Völker benutzten diese Teufelschaulche.“ „Wollten die Fürsten doch“, fügt der kühne Streiter des Jesuitismus, Herr de Maille hinzu, „wollten die Fürsten doch einsehen, daß die Macht aus ihren Händen entschlüpft und daß die europäische Monarchie nur durch eine einzige und alleinige Religion errettet und erhalten werden kann und daß, wenn diese Verbündete ihr fehlt, sie über kurz oder lang zusammenbrechen muß. Um eine Religion und eine Macht in Europa einzuführen, um der Wahrheit die Macht zu verschaffen, die verlorenen Eroberungen wieder zu gewinnen, um die Throne wieder zu besetzen und die allgemeine Führung zu stillen, die uns mit furchterlichem Unheil bedroht, ist der erste unerlässliche Schritt der, das verhängnisvolle Wort: Protestantismus für immer zu streichen. In die Reformatorien sind es, welche die Sturmglöden gegen den Papst und gegen Rom läutend, dem alten ehrwürdigen Stofe der römischen Hierarchie den ersten Schlag versetzten, welche den menschlichen Geist auf die Erörterungen religiöser Fragen lenkten und dadurch zu Erörterungen politischer Grundfälle führten, Erörterungen, welche Thron und Altar unterwürfen. Die Zeit ist gekommen, die Wiederherstellung des alten stolzen Palastes mit aller Kraft zu beginnen.“

Der Jesuiten-General Roothan sagt in der oben mitgetheilten Re-

an sie abgefanter Briefe. Natürlich unterlassen sie in der Furcht, sich noch mehr zu compromittiren, weitere Schritte zu thun; unmittelbar schreitet auch die Polizei nicht gegen sie ein, weiß sie aber zu beobachten, und wählt dann auf indirecte Weise einen andern schädlichen Anlaß und Zeitpunkt.

## Italien.

Neapel, d. 15. Sept. (Tel. Dep.) Die Königin ist zu Caserta von einem Prinzen glücklich entbunden worden, der in der Taufe den Namen Pasquale Graf v. Bari erhielt.

## Frankreich.

Paris, d. 21. Sept. Man spricht von aufrührerischen Rufen, welche in Lyon bei der Anwesenheit des Prinzen ausgestoßen seien. Es sollen Verhaftungen stattgefunden haben. Der Prinz hat nach den neuesten telegraphischen Nachrichten Lyon heut Morgen um 8 Uhr verlassen und hat das Gebiet des Departements Isere betreten. Die Behörden und der Enthusiasmus der Bevölkerung empfing ihn.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 20. Septbr. Die Metrologe Wellington's in den Wochenblättern aller Partischattungen stimmen auf ein Haar mit denen der Tagesblätter überein. Bloß „Weekly Dispatch“ erlaubt sich die nüchterne Bemerkung: „Waterloo ist eine alte Geschichte, und wir wissen heute kaum, ob wir außer der Nationalgäubung den Kämpfen gegen Napoleon Etwas zu ver danken haben. Gewiß ist, daß der Herzog für die Befreiung von Dynastien forcht, die sich ihres Glücks später unwürdig zeigten. Durch seine Niederlagen in der Politik hat Wellington dem Vaterlande mehr genügt, als durch seine Triumphe auf dem Schlachtfelde. Glücklicher Weise haben die Früchte seiner Thätigkeit mit einer Würdigung seines Charakters Nichts zu schaffen. Diesen größten Ruhm kann man dem Herzog nicht schmälern, daß er stets nach bestem Wissen und Gewissen seine Pflicht that; daß er ein leuchtender Spiegel Britischer Ehre, Wahrhaftigkeit und Ehrlichkeit war. Wenn er im Parlament oder Cabinet dem Geiste der Zeit weichen mußte, so gab er sich ehrlich und aufreidig geschlagen, erkannte die besten Gründe des Gegners bereitwillig an und behielt nicht — wie andere Parteimänner seiner Klasse — einen Dolch im Arme verborgen, um sich bei Gelegenheit an Sieger zu rächen.“ — Alle Blätter — mit Ausnahme der halb-officiellen — sprechen sich energisch gegen den Gedanken aus, den Prinzen Albert zum Nachfolger des Herzogs im Oberbefehl der Armee zu ernennen. Der Prinz könnte durch die Annahme eines Postens, dem er so wenig gewachsen ist, nur unpopulär werden. „Times“ sagen: Der Oberbefehl darf keine Sinecure sein, und muß mit dem würdigen und fähigen Veteranen besetzt werden. Lord Hill ist der Mann, welchen der Herzog selbst gewählt hätte; und wie Lord Hill zu Wellington, so verhält sich General Hardinge zu Lord Hill.

Viel Aufsehen und böses Blut macht eine in den letzten Tagen ergangene Verordnung des Gouverneurs von der Insel Jersey, dem Vorkriegsaufenthalte französischer politischer Flüchtlinge, derzufolge die dortigen Constables im Verzeichniß aller daselbst lebenden Ausländer aufnehmen sollen, welches ihren Namen, Wohnort und Stand, ihre Beschäftigung enthalten soll, ferner ob sie mit Pässen versehen und wo dieselben aufgestellt sind, ob sie Britische Unterthanen in ihrem

de: „Was die Großen und Reichen anbetrifft, so werden sie schwerer für uns zu gewinnen sein. Sie kennen uns besser und wir müssen ihnen erst die Furcht vor uns benehmen.“

Vergleichen wir mit diesem Grundsatze des Jesuitismus die Lehre des so oft im Lager der protestantischen Jesuiten gereiften Herrn de Maille's. Derselbe schreibt: „Die Könige begünstigten seit drei Jahrhunderten die Reformation zur Verkürzung und Beschränkung der Kirche. Man sieht sie die Wälder von der Rückkehr der großen katholischen Einheit zurückhalten, um ihre erschütterten Throne zu sichern. Aber diese Einheit der Kirche war auf den verschiedenen Stufen und unter den verschiedenen Formen der Herrschaft und des Priestertums stets zu mächtig und einflussreich auf die Welt, um ihre göttliche Bestimmung abzulegen zu lassen; es findet zwischen den beiden Mächten ein so inniger Zusammenhang statt, daß ihre Vereinigung zu ihrer beiderseitigen Erhaltung nothwendig wird. Alles, was man anfängt, um den protestantischen Mächten den Einfluß der fremden Gewalt als gefährlich zu schildern, ist eine lächerliche Vogelsschuche, ausgestopft im eilften Jahrhundert und bedeutungslos für die Gegenwart. Es ist ein so inniger Zusammenhang zwischen der geistlichen Macht und der Macht der Könige, daß man die erste nicht gefährden kann, ohne die zweite zu verletzen. Man hat den Fürsten vor einer Gewalt Furcht eingestößt, die ihren Vorfahren feindlich und hindernd in den Weg trat. Dennoch hat diese Macht Unendliches für sie gethan, denn sie erklärte die Souveränität für eine göttliche Einrichtung.“ Um diese Lehre des Wahnsinnes und der frechen Sünde gegen die Zeugnisse der Geschichte und gegen die eignen Geständnisse und Grundfälle des Jesuitismus denen, auf deren Gewinnung es abgesehen ist, recht einleuchtend zu machen, fügt Herr de Maille noch folgendes wohlberechnete hinzu: „Es giebt jetzt zu viel Freiheit, zu viel Bewegung, zu viel entfesselte Willenskraft in der Welt, jeder will richten, schreiben, verwalten und herrschen, man sucht unter der Last einer Sündfluth von Schriften, die halbe Welt will regieren, während die andre Hälfte vor Hunger stirbt.“ Damit hat Herr de Maille wirklich eine Wahrheit, wenn auch nur halb ausgesprochen, und wir haben daran nur das auszusetzen, daß der Jesuitismus das Argument als Mittel der arglistigen Verückung benutzte. (Fortsetzung folgt.)

Dienste, ob sie Häuser oder bloß Wohnungen gemiethet haben. Der "Globe" greift den Gouverneur wegen dieser "officiellen Spionage" gegen die dort lebenden Französischen Flüchtlinge auf das Feinste an. Das Verfahren sei Malmesbury'sch, aber unenglisch und unwürdig. Wenn Louis Napoleon fürchte, daß Victor Hugo mit einer Armee von Wochenschriften in die Normandie einfallen könnte, so habe er Französische Espione genug, um ihn beobachten zu lassen. England sei, trotz Lord Derby's Anstrengungen, noch nicht so weit herunter, um wie Belgien und die Schweiz dem Dictator zu Gefallen ein paar Hundert harmlose Flüchtlinge zu hiancieren.

### Rußland und Polen.

**Odesa**, d. 10. Sept. (Tel. Dep.) Ein großes Militairmanöver wird zu Wesnosunsky im Beisein des Kaisers, dem Fürst Woronzoff entgegengetreift ist, abgehalten werden.

### Vermischtes.

Berlin, d. 22. September. Das Auftreten der Cholera in Berlin hat zu einem amtlichen Berichte über die Ausdehnung, welche die Epidemie in diesem Jahre von dem Augenblicke an, wo sie die diesseitige Grenze zuerst mit einigen vor derselben flüchtenden Bewohnern von Kalisch überschritten, erlangt hat, Veranlassung gegeben. Der Bericht schließt, nachdem er die bekannten Thatsachen und Zahlen aus den Regierungsbezirken Posen, Bromberg, Breslau, Pommern, so wie aus Oberschlesien und Ost- und Westpreußen aufgezählt hat, mit einigen Bemerkungen über die Mark und die vereinzelt im Regierungs-Bezirk Stettin vorgekommenen Fälle folgendermaßen: „Nach Westen, der Mark Brandenburg, traten am 19. August in Landsberg a. d. W. 2 Erkrankungen ein, denen am 22. und 23. August noch 3 folgten. Die herrschende Krankheit bei Oberberg unter den Arbeitern an den Doreichen hat sich nicht als Cholera erwiesen und ist auch im Abnehmen. Andreerseits wird aus dem an der Ober gelegenen Flecken Nipperwiese, Reg.-Bez. Stettin, woselbst seit der letzten Hälfte des Monats Juli Wechselstieber epidemisch verbreitet gewesen, am 29. August ein erster Cholerafall gemeldet, dem bis zum 3. Sept. 15 Erkrankungen folgten, von denen 7 mit dem Tode endeten. Auf solche Weise hat sich die Cholera Berlin immer mehr genähert und es leidet auch diesmal nicht verschont. Vom 3. Sept. sind hieselbst bis heute, am 20., überhaupt gemeldet: 41 Cholerafrankt, von denen 26 gestorben, 9 genesen und 6 in Behandlung verblieben sind.“ — Gestern wurden drei Erkrankungsfälle gemeldet, wovon 2 mit dem Tode endeten, im Ganzen sind bis gestern 44 Personen erkrankt, 23 gestorben, 7 genesen und 9 in Behandlung geblieben. Zwei Lazarethe sind eröffnet.

Ueber die Ueberschwemmungen im südwestlichen Deutschland gehen sehr traurige Nachrichten ein. Große Wassermassen gehen von den Höhen der Alpen und ihren Abhängungen thalab. Rhein, Kinzig, Donau, Aler, sind in einer seltenen Weise gefüllt, der Regen, welcher in den letzten Tagen fiel, machte die Flüsse noch höher anschwellen. Der Bodensee hat eine beträchtliche Höhe erreicht; die Postlinien der Schweiz sind vielfach unterbrochen, die Rhone, Arve- und Isèrethäler sind vielfach bedroht oder verwüthet. Viele kostbare Wasserbauten am beiden Ufern des Oberrheins sind zerstört. Das Wasser des Rheins hatte in der Schweiz den höchsten Stand in diesem Jahrhundert (1801) um einige Zoll überschritten. — Die franz. Post bringt eben so traurige Nachrichten vom französischen Rheinufer. Zwar war der Rhein augenblicklich etwas gefallen, allein man bemerkte bald, daß dies nur in Folge des Durchbruchs von weiter unten liegenden Dämmen geschehen war. Gegenwärtig überschwemmt er die ganze Robertsau. — Die Wasser der Rhone heben sich ebenfalls immer höher. Die Dampfschiffahrt ist bereits unterbrochen, zahlreiche Unglücksfälle werden gemeldet.

### Aus der Provinz Sachsen.

Vom Eichsfelde, d. 20. September. Ein neues Unglück hat unser armes Eichsfeld betroffen; gestern Nacht brach in Duderstadt, der gewerthelbigen Stadt unserer Gegend, ein Feuer aus, das bis heute Nachmittag wüthete. Die Nähe der Häuser, vorzüglich aber der heftige Sturmwind, begünstigten das rasche Umsichgreifen des Feuers. 122 Häuser im schönsten Theile der Stadt sind niedergebrannt, mit ihnen die schöne katholische Kirche, eine der schönsten des Eichsfeldes, gebaut um 1400. Sie ist vom Thurm aus von den Flammen verzehret; auch die herrlichen Glocken, deren eine 1367 gegossen ist, sind geschmolzen. Da die Häuser im reichsten Theile der Stadt standen und größtentheils gefüllte Niederlagen enthielten, ist der Schaden ein sehr bedeutender. (W. C.)

Sangerhausen, d. 22. Septbr. Ein seltenes Fest ward vom 19. bis 21. d. M. bei der Kupferhütte vor dieser Stadt gefeiert. Der Knappschaft des Sangerhäuser und Riesstädter Reviers wurde von den Mansfeldischen Gewerkschaften — Bestkern dieser Werke — ein Knappschaffest gegeben, das erste wieder seit 22 Jahren. Nachdem schon Wochen lang zuvor unter Leitung des Knappschafftvorstehers, des Hüttenmeisters Ulich, die nöthigen, nicht eben unbedeutenden Vorbereitungen getroffen, insonderheit die erforderlichen Bauten ausgeführt worden, begann das eigentliche Fest am 19. d. M. Nachmittags 2 Uhr mit dem von dem Hüttenmeister Ulich geleiteten Festzuge der 6—700 Mann starken Knappschaft von der Schlafenhalde der Kupferhütte ab nach dem auf der Höhe — gerade dem Walberge gegenüber — äußerst freundlich gelegenen Festplatze. Dort angelangt, stellte sich die Knappschaft vor dem 146 Fuß langen — mit einer besondern Kanzel und mit preussischen Flaggen, Kränzen

und Laubgewinden geschmückten — Hauptzelle zur Parade auf, worauf der Feldgottesdienst nach Art eines militärischen Feldgottesdienstes abgehalten wurde. In der Festpredigt behandelte der Diakonus Dr. Ehardt nach Ps. 10, 6 das Thema: „Der Bergbau ein Wunderbau.“ Sobald der Gottesdienst, wie mit Gesang und Gebet eröffnet, so auch geschlossen war, brachte der Chef des gesammten Mansfeldischen Berg- und Hüttenwesens, der wärdere Geheime Berg Rath Ehardt, Sr. Maj. dem König ein von jedem Einzelnen wahrhaft mit Begeisterung gerufenes und von den Säben der Gesellschafter begleitetes Glück auf! aus. Unmittelbar darauf wurde von dem vorgenannten Chef unter Begleitung der mit anwesenden Gewerkschaftlichen Deputirten, so wie der eingeladenen Mansfeldischen Berg- und Hüttenbeamten die Parade der in 2 Gliedern aufgestellten Knappschaft abgenommen, welche alsdann sectionsweise in voller militärischer Haltung an den vor dem Hauptzelle versammelten zahlreichen Gästen vorbei und zu den in der Mitte des Festplatzes aufgeschlagenen Speisetafeln hinmarschirte. Einen eben so gemüthlichen als erfreulichen Eindruck machte es, die Knappschaffsgenossen mit Frau und Kind das ihnen dargereichte Mahl verzehren zu sehen, welches den ersten wie den zweiten Tag ebenso harmlos verlief, als der sich anschließende Tanz in 4 dazu besonders erbauten Sälen. Nicht die geringste Störung kam während des ganzen Festes vor, und auf die zahlreichen fremden Gäste machte es den wohlthuendsten Eindruck, eine Knappschaft vor sich zu sehen, die von einem tüchtigen Korporationsgeiste befeuert ist, eine Knappschaft, die nicht allein Erze aus den Schächten fördert und aus den Schladen zwingt, sondern auch das Gold eines biedern, dankbaren, zufriedenen, frommen Sinnes wahr. Dr. Name der Sangerhäuser und Riesstädter Knappschaft hat bisher einen guten Klang gehabt. Das Fest wird sicher dazu beitragen haben, daß die Knappschaft auch ferner diesen Namen bewahrt und bewährt. Wir wünschen uns hier zu ihr und damit zugleich zu dem in ihr und durch sie gefegneten Bergbau nur Glück auf und rufen ihr noch einmal zu: Glück auf!

### Nachrichten aus Halle.

Seit einiger Zeit unterhalten verschiedene Zeitungen ihre Leser mit allerlei Nachrichten über das Projekt einer Eisenbahn von Halle nach Nordhausen. Wenn nun auch angenommen werden kann, daß diese Nachrichten aus freundlichen Absichten hervorgegangen sind, so zeigen doch die Widersprüche derselben, wie unhaltbar alle gegebenen Mittheilungen sind.

Bei der heute beendigten Ziehung der 3. Klasse 106. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 4000 Thlr. auf Nr. 29,255, 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 12,148, 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 80,096, 2 Gewinne zu 200 Thlr. fielen auf Nr. 41,752 und 69,615, und 7 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 1177, 2414, 27,627, 62,364, 66,423, 69,612 und 84,990.

Berlin, den 23. Sept. 1852.

Königl. General-Lotterie-Direktion.

### Fremdenliste.

Angewonnene Fremde vom 23. bis 24. September.

- Im Kronprinzen:** Hr. Rittergutsbes. Baron v. Klitzing a. Posen. Hr. Gütermstr. Hofmann a. Landsberg. Die Hrn. Kaufm. Falk a. Mainz, Gütermann a. Bamberg, Schmund a. Hannover, Schwarz a. Dessau, Naue a. Leipzig, Hesse a. Eisenburg.
- Stadt Zürich:** Hr. Fabrik. Duint a. Newyork. Hr. Geh. Rath Sabelsen u. Hr. Stud. Sieghelm a. Christiania. Hr. Gutsbef. Uthen m. Sem. a. Hersford. Die Hrn. Amtl. Apel m. Sem. a. Balgstedt, Blumenau a. Polleben. Die Hrn. Kaufm. Brandt a. Chemnitz, Wolber a. Ulm, Kupper a. Rassel.
- Goldene Kling:** Frau Amtm. Neubauer a. Krotzsch. Mad. Barolomäus a. Frankfurt. Hr. Maschinenmtr. v. Henden u. Hr. Ingen. Kahle a. Berlin. Hr. Kaufm. Mansfeld a. Dresden. Hr. Partit. Winger a. Altenhal.
- Goldene Löwen:** Hr. Eisenfabrik. Wiggred a. Dypeln. Die Hrn. Chauff. segelbächter Schumann a. Hirschbach, Krellis a. Kammendorf.
- Stadt Hamburg:** Hr. Geh. Rath v. Kaufh. a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Keding a. Schud. Hr. Schiffsberr Stephan a. Danzig. Hr. Fabrikh. Posenz a. Reudow. Hr. Insp. Werner a. Ronsdorf. Hr. Kaufm. Schulze a. Nordhausen.
- Schwarze Bär:** Hr. Fabrikbes. Sandfuß a. Borsf. Hr. Kaufm. Mätelich a. Saalfeld. Hr. Porzellanhdlr. Hädrich a. Reichensbach. Hr. Gutsbef. Burdardt a. Krossen.
- Goldne Kugel:** Hr. Refsr. Richard a. Berlin. Hr. Goldschmidt Blum a. Wien. Hr. Bierbrauer Herthold a. Eliau. Hr. Gutsbef. Weidemann a. Hellebode. Die Hrn. Kaufm. Nicolai a. Berlin, Weiß a. Zorgan, Krüger a. Wenshausen, Richter a. Piesnitz, Walther a. Neumarkt.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Colbarh. Becker a. Olmütz. Die Hrn. Kaufm. Honig a. Dresden, Hartmann a. Hamburg.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Kaufm. Hempel a. Madeira. Hr. Kaufm. Wegener u. Hr. Bau-Insp. Thieme a. Berlin. Hr. Kaufm. Munde u. Hr. Apoth. Bauerfachs a. Sommerda. Hr. Oberförster v. Morin a. Pevland.
- Hôtel de Prusse:** Hr. Fabrik-Dir. Galtenger a. Alt-Sirelig. Hr. Privatmann Regal a. Gennern. Hr. Fabrik. Neuberg a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Ulrich a. Wittenberg, Brenow a. Bergorf.

### Freie Gemeinde.

Sonntag den 26. Nachmittags 2 Uhr Vortrag von Wislicenus.

### Meteorologische Beobachtungen.

23. Septbr.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Rufdruck *)	339,42 Par. z.	339,57 Par. z.	339,90 Par. z.	339,63 Par. z.
Dunstdruck	2,98 Par. z.	2,69 Par. z.	3,51 Par. z.	3,06 Par. z.
Relat. Feuchtigk.	89 pCt.	51 pCt.	84 pCt.	75 pCt.
Luftwärme	5,8 G. Rm.	11,3 G. Rm.	8,4 G. Rm.	8,5 G. Rm.

\*) Alle Rufdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 G. R. reducirt.

# Bekanntmachungen.

## Brauerei-Verpachtung.

Das den brauberechtigten Grundbesitzern der Stadt Bitterfeld zugehörige Brauhaus — das einzige im Orte — mit komplettem Inventarium, in dem die Brauerei **äußerst schwunghaft** betrieben wird und welches sich eines **starken Absatzes**, vorzüglich in guten unterjährigen Lagerbieren erfreut, soll von Michaelis 1853 ab auf sechs Jahre

**Wittwoch den 13. December cr. Vormittags 10 Uhr**

im Rathhause hier selbst anderweit verpachtet werden.  
Hierorts nicht bekannte Pachtlustige haben sich über ihre persönlichen und Vermögens-Verhältnisse auszuweisen und eine Kaution von 500 R<sup>r</sup> sofort im Termine zu erlegen.  
Gelegenheit, einen geräumigen und guten **Ciskeller** in der Nähe der Stadt zuzupachten, ist vorhanden.

Die Pachtbedingungen liegen bei den Unterzeichneten zur Einsicht aus und werden auf portofreie Briefe gegen Erlegung der Kopialien auch in Abschrift mitgetheilt.  
Bitterfeld, den 20. September 1852.

Die Deputirten der Brauerei:  
**Walth. Doering. Pfeiffer. C. Draune. C. Panitzsch.**

## Tanzunterricht.

Zu dem am 5. October beginnenden Course nehme ich gefällige Anmeldungen für Erwachsene sowohl wie für Kinder in meiner neuen Wohnung bis dahin an. Denen, die mich bereits von ihrer Theilnahme benachrichtigt, wird die erste Unterrichtsstunde durch einen Boten angezeigt werden.

**A. Wipplinger,**

K. Sandberg Nr. 282 b. eine Treppe hoch.

Frische Schmelzbutter, Mecklenburg, sächs. thüring. und verschiedene andere Sorten Salzbutter verkauft im Ganzen und einzeln billigt die Butterhandlung von

**Fr. Aug. Verschmann.**

Einen ganz fern dressirten **Hühnerhund**, Weimaraner Race, 2 Jahr alt, ganz hafentrein, verkauft

**W. Thenerjahr** in Querfurt.

Zum **Gänse- und Entenschießen** auf Seebeie Sonntag den 26. d. M. ladet freundlichst ein

**Herzberg** in Paffendorf.

## Nathskeller.

Heute, Sonnabend, zum **Abendessen Entenbraten** bei **C. Freyberg.**

**Blasebälge** in allen Größen bei **Fr. Lange.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Am 19. d. M. entschlief in Gott nach langwierigem Krankenlager unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater **Joh. Friedr. Billhardt** in einem Alter von 73 Jahren 8 Monaten; dies allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht.

Zugleich sagen wir auch den geehrten Mitgliedern der städtischen Liedertafel, unter Leitung des Herrn Thieme, für die vielen Beweise der Liebe, welche sich bei der Befestigung seiner irdischen Hülle so vielseitig kund gegeben, als auch allen Wohlthätern, die ihm Gutes gethan haben, unsern innigsten und wärmsten Dank.  
Die Hinterbliebenen.

## Todes-Anzeige.

Heute, den 23. September 1852, Nachmittags 2 Uhr rief der treue Heiland Jesus Christus seine Jüngerin, meine ewig unvergessliche Gattin, **Amalie geb. Weise**, aus dieser Zeitlichkeit in die ewigen Wohnungen, um ihr die Krone des Lebens zu geben, denn sie hat ausgeharrt bis ans Ende, und noch sterbend ihre Hoffnung auf ihren Erlöser bezeugt.

**M. S. Lehmann, P. zu Schieppig,**  
als Gatte.

**August Melchior Weise**, als Vater.  
**Gusta Lehmann**, als Schwägerin.

## Todes-Anzeige.

Mit tiefbetrübtem Herzen zeige ich für mich und im Namen meiner drei Töchter den heute früh 5 1/2 Uhr — zwei Tage nach unserer Abreise von Halle — erfolgten Tod meiner guten, lieben Frau **Friederike Charlotte**, geb. **Treibel**, ergebenst an und bitte um stillen Beileid.

**Herzberg**, den 23. Sept. 1852.

**Sichholz**, Kreisgerichts-Sekretair.

Bei unserer Abreise von hier nach Weisenfels sagen Verwandten und Freunden ein herzlichliches Lebewohl

**v. Deerenberg**, Ober-Post-Sekretair,  
nebst Familie.

Halle, den 24. September 1852.

## Marktberichte.

Magdeburg, den 23. September. (Nach Bismarck.)  
Weizen 50 — 54 1/2 Gerste — — 1/2  
Korn 44 46 1/2 Hafer 22 — 24  
Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Realles 33 1/2

Nordhausen, den 21. September.

Weizen 2 1/2 — 3/2 bis 2 1/2 16 1/2

Roggen 1 1/2 — 2 1/2 — 2 1/2 6

Gerste 1 1/2 — 1 1/2 — 1 1/2 17

Hafer — 20 — — 24

Rübel pro Centner 11 1/2

Reinöl pro Centner 12 1/2

Berlin, den 23. September.

Roggen loco 43 1/2 à 46 1/2

Sept. 43 1/2 1/2 Br., 43 G.

Oct./Nov. 43 1/2 Br., 42 1/2 G.

Früh. 43 1/2 Br., 42 1/2 G.

Rübel pr. Sept./Oct. 9 1/2 1/2 Br., 9 1/2 G.

Nov./Dec. 10 1/2 1/2 Br., 10 G.

Dec. Jan. 10 1/2 1/2 Br., 10 1/2 G.

Jan. Febr. 10 1/2 1/2 Br., 10 1/2 G.

April/Mai 10 1/2 1/2 Br., 10 1/2 G.

Spiritus loco ohne Faß 24 1/2 1/2

Kreuzlau, d. 23. Sept. Weizen, weißer 60—68 1/2

do. gelber 59—65 1/2 Roggen 53—61 1/2

Sept. 38—43 1/2 Hafer 24—27 1/2

Stettin, d. 23. Sept. Weizen still. Roggen 45—

48 gefordert, Sept. 44 Br., Sept. Oct. 43 Br., Oct.

Nov. 42 Br., Früh. 43 Br. Rübel Sept./Oct., Oct.

Nov. 9 1/2 Br. Spiritus ohne Faß 15 1/2 1/2, mit Faß

15 1/2, Sept./Oct. 17 1/2, 17 1/2

**Wasserstand der Saale bei Halle**

am 23. Sept. Abds. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 6 Zoll.

am 24. Sept. Mags. 6 Uhr am Unterp. 5 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**

den 23. September am alten Pegel 41 Zoll unter 0.

am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:

Aufwärts: d. 22. Sept. Schlepffahn Minna,

H. M. Dampfschiff-Comp., Güter, v. Magdeburg n.

Dresden. — E. Dwinag, desgl., v. Berlin n. Halle.

— J. Kermann, desgl., v. Hamburg n. Halle. — W.

Baumeyer, desgl. — J. Andrae, Schweißl. v. Dams-

burg n. Budau. — J. Müse, Nr. 65, für C. F. Koch,

Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 23. Sept.

C. Renhardt, Stabholz, v. Spandau n. Halle. — A.

Knauf, desgl. — C. Steglitz, Steinbohlen, v. Dams-

burg n. Budau. — C. Grose, Güter, v. Hamburg n.

Dresden. — G. Plade, desgl. — F. Hofmann, Güter,

v. Hamburg n. Leipzig. — C. Dertel, desgl. — C.

Dertel, Steinbohlen, v. Hamburg n. Budau.

Wiederwärts: d. 23. Sept. C. Schlenker, 2 Räh-

ne, Güter, v. Leipzig n. Hamburg. — C. Dümmling,

desgl. — J. Klopff, fr. Obst, v. Kobositz n. Berlin. —

J. Fauch, desgl.

Magdeburg, den 23. September 1852.

Königl. Schleißenamt. Haas.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 23. Septbr.			Preuß. Cour.			Preuß. Cour.		
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Gem.	Brief.	Geld.	Gem.
<b>Fonds-Cours.</b>								
Freiwillige Anleihe	5	103	102 1/4					
Staats-Anleihe von 1850	4 1/2	104 1/4						
do. 1852	4 1/2	104 1/4						
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	95 3/8	94 7/8					
Pr.-Sch. d. Sec. d. St. 30 Rf	—	130	129 1/2					
Kurs u. Num. Schuldversch.	3 1/2	—	—					
Berliner Stadt-Obligat.	4 1/2	104 1/2	104					
do. do.	3 1/2	93 1/2	93					
Kurs u. Num. märkische	3 1/2	—	—					
Schlesische	3 1/2	97 1/4	99 1/2					
Pommersche	3 1/2	100	99 1/2					
Posenische	4	105 1/4	—					
do. do.	—	—	98					
Schlesische	3 1/2	—	—					
do. Lit. B. v. St. gar.	3 1/2	—	—					
Westpreussische	3 1/2	97 1/4	96 3/4					
Kurs u. Num. märkische	4	102 1/4	101 1/4					
Pommersche	4	101 1/8	100 5/8					
Prenssische	4	—	—					
Sächsische u. Westph.	4	101 1/4	—					
Schlesische	4	101 1/4	—					
Schuldversch. d. Eisenf. R. G.	—	107 1/4	—					
Preuß. Bank-Anth.-Scheine	—	137 1/2	137					
Freiwilliger	—	117 1/2	117 1/2					
Aachen-Geldmünzen à 5 Rf	—	—	—					
Eisenbahn-Actien.	3 1/2	93 3/8	—					
Aachens-Düsseldorfer	—	—	48 3/4					
Berghaus-Märkische	5	104 1/2	—					
do. Prioritäts	5	103 1/4	—					
do. do. II. Serie	5	103 1/4	—					
Berlin-Anhalt. Lit. A. u. B.	4	137 3/8	—					
do. Prioritäts	4	101 1/4	—					
Berlin-Hamburg	4 1/2	103 1/4	106 3/4					
do. Prioritäts	4 1/2	103 1/4	—					
do. do. II. Em.	4 1/2	84 1/2	—					
Berlin-Vorsdam-Magdeb.	4	100 1/4	—					
do. Prioritäts-Obligat.	4	103	—					
do. do.	4 1/2	103	—					
do. do. Lit. D.	4 1/2	102 1/4	—					
do. do. Lit. E.	4 1/2	145 1/4	—					
Berlin-Stettin	4 1/2	—	—					
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	—	—					
Breslau-Schweidn.-Freib.	3 1/2	107 1/8	106 3/8					
do. Prioritäts-Obligat.	3 1/2	112	—					
do. Prioritäts-Obligat.	4 1/2	103 1/2	—					
Celn-Weidener II. Em.	5	105	104 1/2					
Düsseldorfer-Eisenbahn	—	—	—					
do. Prior.	—	—	98 1/2					
do. Prior.	—	—	—					
Magdeburg-Halberstädter	—	169 1/2	—					
Magdeburg-Wirtenberg	—	—	56					
do. Prioritäts	5	—	—					
Nieder-Schlesisch-Märkische	4	—	100					
do. Prioritäts	4	101 1/4	—					
do. Prioritäts	4 1/2	103 3/4	—					
do. Prioritäts III. Ser.	4 1/2	103 3/4	—					
do. IV. Ser.	5	104 1/2	—					
do. Zwigsbahn	—	—	—					
Ober-Schlesische Lit. A.	—	—	172 1/4					
do. Lit. B.	3 1/2	—	148 1/2					
Prinz-Bilch (Erele Wohn)	—	—	40					
do. Prioritäts	5	—	—					
do. II. Serie	5	—	—					
Rheinische	—	—	82 1/4					
do. (Stamm-) Priorit.	4	—	94					
do. Prioritäts-Oblig.	4	—	—					
do. vom Staat garantirt	4	—	—					
Ruhrort-Gen.-Kreis-Schl.	3 1/2	92 1/4	—					
do. Prioritäts	4 1/2	—	102 1/2					
Stargard-Posen	3 1/2	—	92 1/2					
Thüringer	—	—	92 1/4					
do. Prioritäts-Oblig.	4 1/2	103 3/4	—					
Wilhelmsb. (Goldsberg)	—	140 1/2	139 1/2					
do. Prioritäts	5	—	—					
<b>In- und ausländische Eisenb.-Stamm-Actien und Quittungsbogen.</b>								
Aachen-Nasticht 70 % Einz.	4	67	—					
Amsterd.-Rotterdam	4	80 3/4	—					
do. Prioritäts	2 1/2	—	59 1/2					
Kraaus-Derschleffische	4	—	89 1/2					
Kiel-Altena	4	106	—					
Livorno-Florenz	4	88	—					
Mecklenburger	4	38 3/4	38 à 1/4					
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	4	43 3/4	42 3/4					
Saragoza-Sele	100.	—	—					
<b>Ausl. Priorit. Actien.</b>								
Amsterd.-Rotterdam	4 1/2	—	—					
Kraaus-Derschleffische	4	—	—					
Nordbahn (Friedr. Wilh.)	5	103 1/4	—					
Raffens-Bereins-Bank-Act.	4	—	—					

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Königliches Kreisgericht zu Halle.**

Öffentliche Sitzung der III. Deputation I. Abtheilung

am 23. Septbr. 1852.

Richter-Collegium: v. Koenen, Richter, Winkler.

Staats-Anwaltschaft: Heise, Meißner.

- 1) Die unverschuldeten Eheleute Käthe von hier, welche mit der Wittwe Maria Emilie Weimer und den Dienstmägden Friederike Andr. und Karoline Haase, zusammen mit dem Opaanomen Schüler in Diensten steht, wurde wegen Entwendung einiger geringfügiger Kleidungsstücke ihres ebenbenannten Nebenbuhlerspersons aus der von ihnen gemeinschaftlich benutzten Kammer mit 3 Monat Gefängnisstrafe, Unterlegung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- 2) Die unverschuldeten Auguste Jummrich, verheiratete Handarbeiterin Henriette Kirchhoff, unverschuldeten Henriette Leonhardt, sämtlich aus Dölau, wurden jede wegen Entwendung eines Korbes voll Widgerste im Werthe von 2 Egr. bis 2 Egr. 6 Pf. von einem Grundstück des Anspanner Nagel zu Dölau zu einmögiger Gefängnisstrafe verurtheilt.
- 3) Die verheiratete Drescherin Zwanzig, Caroline geb. Meißner aus Neus, hat im Monat Juli und August zu 2 verschiedenen Malen eine geringe Quantität Feldfrüchte von einem Ackerstücke des Gutsbesizers Bothe entwendet und wird zu 2 Wochen Gefängnisstrafe verurtheilt.
- 4) Die verheiratete Arbeiterin Vogel geborne Kungsh von hier, die für den Zöpfermeister Knabe dessen Topfwaaren beim diesjährigen Pfingstmarkte auf dem Frankensplatze und nach dem Glauchaischen Markte zu schaffen übernommen, und während des Transportes einige Topfe und Kannen bei Seite gesetzt und sich demnachst angemaßert hat, wurde wegen Unterschlagung zu einer zweimonatlichen Gefängnisstrafe und Unterlegung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.
- 5) Der Maurergeselle Gottlieb Eward Pfennigsdorf von hier hat am 21. Juli d. des Aufseher Wilhelm Kahl, der mit einigen zugleich mit Pfennigsdorf in einem Bau arbeitenden Maurergesellen wegen Behinderung der Durchfahrt in der hiesigen Martinsgasse in Streit geriet, mit einem Ziegelstein etwa wie eine Hand groß ohne alle Veranlassung auf den Kopf geworfen, daß dieser heftig blutete und eine 1/2 Zoll lange Wunde davontrug. Pfennigsdorf wurde deshalb mit drei Monat Gefängnis bestraft.
- 6) Die verwitwete Handarbeiterin Johanne Beeshold aus Dieskau, die im Armenhause wohnt und innerhalb der ihr gestellten vierwöchentlichen Frist der landräthlichen Auflage und Androhung der gesetzlichen Strafe ungeachtet sich ein eigenes Unterkommen und eine eigene Wohnung lediglich aus Mangel erstlicher Bemühung und aus Unlust zum Arbeiten nicht beschafft hat, wurde deswegen zu einer zweiwöchigen Gefängnisstrafe und demnachstigen Detention in einer Correctionsanstalt verurtheilt.
- 7) Die unverschuldeten Friederike Franke aus Bennstedt erwarb ihrem Dienstmännchen den Amtmann Koch in Bennstedt, einige Käse aus dem Keller. Sie wird zu 2 Wochen Gefängnisstrafe verurtheilt.
- 8) Der Wirthschafts-Knabe Friedr. Aug. Adolph Länger von hier hat sich seit Mitte August mehrere Wochen legitimationslos weggetrieben, seinen Unterhalt erbeten und wird wegen Raubthaterei zu 1 Woche Gefängnis und Detention in einem Arbeitshause verurtheilt.

- 9) Der Handarbeiter Johann Friedr. Wilh. Thielecke, wegen Diebstahl bereits einmal bestraft, und der Handarbeiter Johann Heinrich Wenig aus Genußwitz, haben in der Nacht vom 22-23. August d. J. dem Hauptmann v. Schlegel in Gutsberg von dessen Ackerstücke 2 Haufen Daser entwendet. Der Gerichtshof verurtheilt den Wenig zu 3 Monat, den Thielecke zu 6 Monat Gefängnis, außerdem jedem zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.
- 10) Die unverschuldeten Handarbeiterin Gellerer, Johanne Marie geb. Schaf von hier, entwendete den Schenkwirth Grundmannschen Eheleuten, von welchen sie als Handfrau beschäftigt wurde, ein Brühfass. Diefelbe nahm ferner von der Grundmannschen Dienstmagd, Caroline Kirchner aus Steuden, kleinere Quantitäten Del als Wäscherlohn an, obwohl sie wußte, daß dieses aus den Grundmannschen Beständen herührte. Die Kirchner entwendete außerdem ihrer Herrschaft einige Eier. Der Gerichtshof verurtheilt die Gellerer zu 7 Monat, die Kirchner zu 3 Monat und 1 Woche Gefängnis, überdies eine jede noch zum Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.
- 11) Der Keller Carl Friedr. Schmidt aus Döben ist angeklagt und überführt, im Monat Juni d. J. von den Kaufleuten Lescher u. Köllmer 2 Pfund Clain'seife unter dem fälschlichen Vorgeben auf Credit entnommen zu haben, daß dies im Auftrage seiner Dienstherrin, des Restaurateurs Beer, geschähe. Da Schmidt diese Seife seiner Dienstherrin nicht abgeliefert, so wird er wegen Betrugs zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.
- 12) Die wegen Markt- und anderer Diebstähle bereits vielfach bestrafte Wittwe Schauf, Johanne Marie Rosine geb. Paal von hier, befand sich am 28. August d. J. auf dem hiesigen Wochenmarkte und stohle pflüchtlich der Ehefrau des Döberstedt'schen Motiv, welche gleichfalls auf dem Wochenmarkte anwesend war, in ihrer um den Leib geschullete, von der Schürze nur wenig bedeckte Geldtasche. Die Motiv bemerkte den Griff und die Schauf konnte ihre offenbar auf Ausführung eines Diebstahls im wiederholten Rückfalle wird die Schauf zu 2 Jahr 3 Monat Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehre und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 5 Jahr verurtheilt.
- 13) Der Schiffer Johann Christian Jahn aus Dorf Kleben war von dem Oberamtmann Diege beauftragt worden, eine an dem Auslaßplatze zu Murend liegende Schiffsladung Aufschneideln zu bewachen. Jahn entnommen jedoch von diesen Kohlen eine Quantität und wird zu 2 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
- 14) Der Maurer Christian Andreas Schmeewitz aus Gönner ist angeklagt, dem Ackerbürger Harze, und dem Seiler Franzisch jedem eine Quantität bereits abgerenderte Gerste vom Felde entwendet zu haben. Der Angeklagte wird trotz seines Leugnens überführt und zu 1 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr verurtheilt.
- 15) Die unverschuldeten Johanne Wilhelmine Müller von hier wurde wegen Entwendung 1 Bierglasses, 3 Kuchenschüßler, 2 Handtücher, 1 alten Pflanzenschilder und eines Keschubtes gegen den Musikalienhändler Karmrodt von hier, bei dem sie die Aufwartung befristet, mit 3 Monat Gefängnis, Verlust der bürgerl. Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr bestraft.
- 16) Die verheiratete Drescherin Herbert geborene Beche zu Deutleben wurde wegen Entwendung eines Korbes voll Rüben im Werthe von 3 Egr. mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

**Bekanntmachungen.**

**Freiwillige Subhastation.**

Nachfolgende zu dem Nachlasse der Johanne Köstner Wolfram, vorher Wittwe Bogt gebornen Pönnisch, in Rasnig gehörigen Grundstücke:  
 Haus, Hof, Scheune, Stall und Gärten, Nr. 48 des Haus-Hypothekenbuchs von Rasnig, nebst den dazu gehörigen Feldgrundstücken,  
 auf 2555 M abgeschätzt, sollen  
 am 28. October o., früh 10 Uhr,  
 in der Schenke zu Rasnig durch den Herrn Kreisrichter Esbach meistbietend verkauft werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein liegen in unserer Registratur Kauslüssen zur Einsicht bereit.  
 Merseburg, den 16. September 1852.

Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) in Halle ist zu haben:

**Landwirthschaftlich Wunderbüchlein.**

Der: 225 entseigelte Geheimnisse aus der Haus- u. Landwirthschaft. Preis 15 Ngr. Dieses Buch ist eine wahre Goldgrube für Landwirthe und nicht genug zu empfehlen; es enthält unter vielen andern Recepten auch die Kunst, aus Kornbranntwein Rum zu machen, Champagner zu bereiten. Wein aus Äpfeln und Pfäumen, Käse aus Kartoffeln und bitter Butter gut zu machen. Wohlfeiles Brod zu backen. Den Ertrag der Ernte zu vermehren, Pferde mit der Hälfte Kosten zu füttern. Eine 4fache Munkelrüben-Ernte zu erzielen u. s. w.

Sehr delikate ger. Makrelen erhielt und empfiehlt G. Goldschmidt.

**Einladung zum Abonnement auf die in Sondershausen erscheinende Zeitung Der Deutsche mit Unterhaltungsblatt.**

Der Deutsche berichtet seinen Lesern die täglichen Ereignisse in einer freimüthigen Auffassung und getreuen Darstellung, ohne dabei weder der einen noch der andern Partei zu fröhnen, und hat sich seiner würdigen Haltung wegen stets einer willkommenen Aufnahme zu erfreuen gehabt. Das vierteljährliche Abonnement beträgt — mit dem wöchentlich beigegebenen 1 Bogen Unterhaltungsblatt, welches eine Geist und Gemüths ansprechende Lectüre bietet und vorzugsweise der Damenwelt gewidmet ist — durch die Post bezogen 1 Rthl 5 Ngr 4 Pf., durch meine Zeitungsboten 1 Rthl — incl. des Zeitungstempels.

F. A. Cappel'sche Buchhandlung in Sondershausen.

**Defonomen** von gesetzten Jahren und cautionsfähig wünschen Inspectionen oder Administrationen zu übernehmen. Näheres durch H. Ruckenburg.

Zum ersten November 1853 suche ich für meinen Garten in Halle, der etwa drei Morgen Landes enthält, einen Pächter. Außer der Wohnung ist ein kaltes und ein warmes Gewächshaus damit verbunden. Hierauf Reflectirende wollen sich baldigst bei mir melden.  
 Halle, den 17. September 1852.

Eduard Anton, Buchhändler.

Ger. Rhein- und Weserlachs erhielt wieder G. Goldschmidt.

Bei Fr. Weiß in Grünberg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben; in Halle in der Schwetschkeschen Sort.-Buchh. (Pfeffer):

**Neuestes allgemeines Kochbuch für Jedermann.**

Enthaltend: 395 gemeinschaftliche und auf den einfachsten Zusammensetzungen beruhende Anweisungen zum Einmachen und Einlegen von Früchten und Gemüsen: zur Bereitung von Composts, Gelees, Fricassées, Köchen, Puddings, Gebäckem, Salaten, Pilzen, Obst, Beeren, Suppen, Kalkschalen, Getränken, Ragouts, Wurst, Gemüsen, Saucen, Eier-, Milch-, Mehl-, Kartoffel-, so wie Fleisch-, Braten- und Fischspeisen.

Nebst einem Anhang, betreffend:

ein Univerfalmittel, allen Speisen einen äußerst lieblichen Geschmack zu geben; und vorzüglich guten, gewöhnlichen, nützlichen Rosen-Essig zu bereiten.

Zweite verbesserte Auflage. Elegant broch. Preis 5 Egr.

**Dicker Firnis,**

um damit zu räumen, billig bei C. G. Fritsch & Comp., Parapleat.

**Zu raffiniertem Mädel**

können auch wir mit Krufen dienen. C. G. Fritsch & Comp.

Ich beabsichtige von meinem Ackerstücke, nahe am Dorfe in guter Lage, 2 Morgen im Einzelnen oder im Ganzen Montag den 27. d. M. Nachmittags 3 Uhr in dem Hennig'schen Gasthause meistbietend zu verkaufen. Lieblich ein. C. Gröndler.

# Das Seidenwaaren-Lager von Emil Peter in Leipzig,

Neumarkt Nr. 42, über Herren Hammer u. Schmidt,

ist durch neu erhaltene Zufuhren der besten in- und ausländischen Fabrikate aufs Reichhaltigste wieder ausgestattet, und hat, in gestreift klein carrirt, schottisch, jaquir, chaquir, chiné, façonnirt, Atlas, Damast, moiré, zu Brautkleidern, Mänteln, Gilets, Dug-Atlassen, wie Sammet in allen Farben, Büchern und besonders ganz soliden schwarzen Stoffen, von den billigsten bis allerhöchsten Gattungen, eine Auswahl anzubieten, deren Geschmack, Qualität und Preiswürdigkeit nichts zu wünschen übrig lassen dürfte. Es empfiehlt solche einer geneigten Berücksichtigung und wird gern Proben zufenden.

**Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir hierdurch den Empfang meiner neuen Messwaaren in allen für die Saison erschienenen Mode-Artikeln anzuzeigen, so wie ich gleichzeitig mein reichhaltiges Lager fertiger Herbst- und Wintermäntel in den neuesten Façons und Stoffen zur geneigten Berücksichtigung empfehle.**  
**S. Pintus.**

**Classiker des In- und Auslandes**  
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen. Jeder Band von **16 Bogen** 8vo in elegantem Umschlag geb., auf Velin-Druckpapier nur **5 Sgr.**  
 in Berlin, Verlag von **A. Hofmann & Co.**  
 So eben erhielten wir wieder:  
**Don Quixote.** Aus dem Spanischen von J. Tisch. Complet in 5 Bänden.  
**à Band 5 Sgr.**  
**Meincke Fuchs.** Von J. W. Sollar. Complet. 1 Band von 16 Bogen 5 Sgr.  
**Der Eid.** Aus dem Spanischen von Prof. Jantzenhofer. Complet. 1 Band von 16 Bogen 5 Sgr.  
 Diese wahrhaft gediegenen empfehlenswerthen Werke werden hier zum erstenmale dem Publikum zu Preisen geboten, wie sie der deutsche Buchhandel bis jetzt noch nicht kannte.  
**Halle. G. C. Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon).**

Bei **Weigner & Schirges** in Hamburg ist so eben erschienen:  
**Uebersetzung einer neuen erfundenen Haartinctur**  
 von **S. W. Bach.** — Preis 2 1/2 Sgr. —  
 Durch strenge Befolgung des hierin Gesagten ist die Wiederherstellung eines gestörten oder eingebüßten Haarwuchses, sowie rasche Beseitigung des lästigen Schin's und Heilung nervöser Kopfschmerzen sicher erreichbar. — Vorräthig bei **G. Anton.**

**Rechtfarbige Ginghams und Bettzeuge,**  
 so wie feste **weiße Leinwand,**  
 à Elle 2 1/2 Sgr. verkauft jetzt  
**E. A. Burkhardt,**  
 am Markt in der „Böse.“  
 Eben so empfehle mein reichhaltigst sortirtes Lager von schwerer weißer **Sauflinwand,** feinsten **Bielefelder** und **schlesischer Leinwand,** rein leinene **Taschentücher, Handtücher** und **Tischtücher,** **Bettdecken, Bett-Julette** aller Art und viele andere Artikel zu den billigsten Preisen.  
**E. A. Burkhardt.**

**Guts-Verkauf.**  
 Das völlig separirte Gut liegt in Sachsen, unweit Leipzig, 1/2 Stunde vom Anhaltepunkt der Eisenbahn, dazu gehören ganz neue Gebäude, 166 M. Acker inclusive 20 M. 2schürige Wiesen, und soll eiligst wegen eines Todesfalles mit vollem Inventarium, 4 Pferden, 14 Stück Rindvieh u. s. für 11,500 Rthl. — circa 3000 Rthl. Anzahlung, die noch zu zahlenden Gelder sind keiner Kündigung unterworfen — verkauft und sofort übergeben werden. Näheres ertheilt der Dekonom **G. Nöfeler,** Leipzigerstraße Nr. 313 in Halle.

Ein kräftiger Bursche von guter Erziehung sucht ein baldiges Unterkommen als Laufbursche oder bei ein Pferd. Zu erfragen bei dem Gärtner **Wixdorf** in Ulrich's Garten auf der Lucke Nr. 1403.

**Dietrich,** Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

**Besten Emmenthaler Schweizer-Käse**  
 empfehle in Laiben und ausgeschritten billigt.  
**Julius Kramm.**

**Düsseldorfer Mostrich**  
 in feinsten Waare empfiehlt à Krute 5 Sgr.  
**Julius Kramm.**

Ein junges Mädchen wünscht zum 1. Octbr. zur Vervollkommnung einen ihren Kräften angemessenen Dienst, wobei mehr auf humane Behandlung als Lohn gesehen wird. Näheres sagt Factor **Dose** in der Gebauer-Schwetsche'schen Buchdruckerei.

Eine neummilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf bei **G. Otto** in Krimpe.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Concert-Anzeige.**  
 Die **Galle'sche Liedertafel** wird **Sonntag** den 26. September Abends 6 1/2 Uhr im Saale des Kronprinzen ein **Vocal-Concert** veranstalten, in welchem  
**„Ein Sängertag“**  
 Lieder-Cyclus mit verbindender Declamation von **C. Gärtner** und **F. Alt** zur Ausführung kommt. Billets à 2 1/2 Sgr. sowie Berte à 1 Sgr. sind in der Tabackshandlung des **Hrn. Keizing** am Markt zu haben. An der Kasse kostet das Billet 10 Sgr.

**Weintraube.**  
**Sonntag Concert.**  
**John, Stadtmusikdirector.**

**Naben-Insel.**  
 Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an **Steen-schießen;** auch ist mein Local bei günstiger Witterung alle Tage geöffnet. **Ratsch.**

**Böllberg.**  
 Sonntag von Nachmittags 3 Uhr an **Unterhaltungs-Musik** in meinem Saal, süßchen Obst- und Kaffee-Kuchen bei **Ratsch.**

**Trotha.** Sonntag Concert, **Sonntag** abend, **Sonntag** und **Montag** Diskuden bei **S. W. Preis.**

Sonntag Abends 8 Uhr ladet zum gesellschaftlichen Abendessen ein, wie Sonntag den 26. Septbr. zum Entenaustragen mit Concert und Tanzergnügen **S. Lehmann** in Büschdorf.

Bei **Pfeffer (Schwetsche'sche Sort.)** Buchh. in Halle ist zu haben:  
**F. S. Alberti:** Leichtfächler praktischer Unterricht zur Erlernung des

**Schachspiels**  
 mit zwei, drei und vier Spielern, und Anweisung zur gründlichen Kenntniß der verschiedenen Spielarten, ihrer Gesetze und Feinheiten. Mit 1 Abbildung. 8. geb. Preis: 15 Sgr.

Für die am letzten Sonnabend der Leipziger Diemeffe gegen meine mir bis dahin immer lieb- und hulbreich gewesene Tante im Weisheit ihrer größeren sehr achtbaren Kinder und dreier anderer Verwandten gebrauchte **ungehörliche, höchst ungebührliche** Verantwortungrede und -form, sowie für späteres annähernd Derartiges gegen besagte Geschwister, bitte ich selbige inständigst um **Vergebung und Verzeihung,** in der Hoffnung nunmehr vielleicht bald wieder ihre mir vor Kurzem noch so hülfreich gewesene Günst- und Guld erlangen zu können.  
**August D. & C. r.**

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 375.

Halle, Sonnabend den 25. September

1852.

Hierzu eine Beilage.

## An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1852) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf unser Zeitungs-Expedition suchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

(im Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Halle,

Berlin,  
Dem Müllerges  
Kreise Bohl,  
Die Beruf  
zu Wittenberg,  
amts, Gottl  
bestätigt worden  
Se. Majest  
von Preußen fe  
son zurück und  
Im gestrig  
auch das weiter  
delt; es sind i  
keine Beschlüsse  
im Bereich der  
Coalition noch  
weiß man hier  
ferung über de  
doch am Ende m



ben geruht:  
Kopnis im  
eiben.  
Gymnasium  
eren Schul-  
Anstalt, ist  
nd Abrecht  
er V. Divi-  
Begenständen  
age behan-  
estellt, doch  
k auch nicht  
eite läßt die  
andern Seite  
h jeder Aus-  
Antrag, der  
aratverhand-

lungen bezweckt, so lange enthalten wird, bis die Erklärung der Coalition eingelaufen ist. Aus diesem Grunde sind weitere Konferenzen mit den Anhängern Preußens vorerst nicht zu erwarten; auch von Seiten der andern Staaten ist eine Zustimmung zu den fernern Verhandlungen noch nicht erfolgt. — Die ministerielle „Zeit“ brachte gestern einen heftigen Erartikel gegen die Kreuzzeitung, worin sie dieser absichtliche Entstellung der preussischen Erklärung vom 17. Sept. vorwirft, da Preußen durchaus nicht die Absicht habe, die Coalition von der Konferenz auszuschließen. Der Artikel ist sehr verächtlich gegen die Coalition gehalten und soll den Effect der Kreuzzeitung paralytisiren, welcher eine ganze Summe von Verbrechen vorgeworfen wird. (D. A. Z.)

Die Wahlen zur Zweiten Kammer werden wohl erst gegen Ende des Monats October stattfinden. Was die Abänderungen in der Bildung der Wahlbezirke anbelangt, so treffen dieselben im Ganzen nur die Provinz Posen, wo nach Aufhebung der Demarkationslinie eine solche Abänderung notwendig geworden ist. Außerdem werden nur wenig Änderungen in der Bildung der Wahlbezirke vorgenommen werden. Die Bildung dieser Bezirke ist bekanntlich der Regierung anbeigelegt, und sie erfolgt auf Anordnung der betref-

## Literarischer Tagesbericht.

**Jesuitismus und Protestantismus.** Die Realisation der geheimen Pläne der Jesuiten. Zur Charakteristik des Ordens, seiner Fortschritte, seiner Taktik und des Verhaltens der protestantischen Geistlichkeit. Vom Verfasser von: „Jesus der Essäer“, der „wahren christliche Staat“, „Christus war Mensch“, „der Katholicismus unter der Fackel der Enthüllungen“ u. s. w. Leipzig. 47 Seiten. (Fortsetzung aus Nr. 374.)

Aber wo sind Hutters zahlreiche protestantische Gesinnungsgenossen geblieben? Sind sie eben so ehrlich und aufrichtig, wie er es endlich geworden, das Bekenntniß ihrer Lippen durch den Muth der ausgeführten That zu bestätigen? Mancher ist ihm in die sinnlich prunkenden Kataomben, in das berauschende Weibrauchgewölk des römischen Kirchenglaubens gefolgt. Herr von Florencourt streifte lange als Held der Feder mit gezücktem Schwerte durch die Vorhallen des ästhetischen und publizistischen Wissens, sein heißes Blut trieb ihn in Pamphleten und Zeitungen von Extrem zu Extrem und willig folgte seine gewandte Feder dem Dienste der Tagesrichtung, bis sein Geist, sichtlich wie ein von seinem eignen Schatten gegebtes Licht, auf der dürren Habde eines Winzfelblattes stillstand und von der gewonnenen neuen, frommen konventi-

zulösen Troglodytenhöhle aus die Pflle seiner Unruhe gegen die zur Selbstständigkeit und Einheit aufstrebende Macht der Nation und gegen die Autonomie des Gedankens und des Gebetes ausfandte. Aber auch hier in dem Halbdunkel der innern Mission fand er die ersetzte Ruhe nicht, bis er wohlvorbereitet aus den mysteriösen Zauberkreisen der Winzfelheuchelei und Scheinfrömmigkeit hinüberstoh in die Schatten der päpstlichen Unfehlbarkeit. Herr von Florencourt wurde katholisch, sicherlich eine beklagenswerthe That der Ueberlieferung für alle diejenigen, die mit ihm gleichen Sinnes sind, die ihn auf den Schild gehoben und ihn als ihren Vorkämpfer, als den Vorkämpfer ihrer Parteidichtung verehrten, die sein Talent bewunderten, die Tiefe seiner Beweismittel anstaunten und die künstlerische Fertigkeit seiner vielgewandten Feder für unerreichbar hielten. Aber Florencourt ist nur Einer von den Vielen, die sich von Freude durchglüht fühlen, daß den Jesuiten die Schlagbäume und die Thore weit aufgethan werden. Aber andre seiner Genossen sind zurückgeblieben als protestantische Schildträger der jesuitischen Lehr- und Glaubensaufstellungen. Hier spinnen sie die Lehren weiter, die sie in den Werken der Finsterniß, in den Büchern eines Filmer, eines von Haller, eines de Mailre, eines de Saint-Charon u. a. aufgehäuft finden.

Der Abbé le Dreuille donierte 1845 von der Kanzel zu St. Roch in Paris: „Ich bin der Priester des Volks... Die Arbeiter genießen

